

Pressemitteilung der Bietigheimer Zeitung vom 07.03.2009:



Auch das Porsche-Umfeld wächst

Hügel vor Logistik-Zentrum wird durch Erdaufschüttungen um rund zwei Meter höher

Im Gewerbepark Eichwald kann es mit baulichen Maßnahmen weiter vorangehen. Der Sachsenheimer Gemeinderat jedenfalls sprach am Donnerstag jeweils einstimmig Empfehlungen an den Zweckverband aus.

Am kommenden Montag, dem 9. März, wird nach Mitteilung des Geschäftsführers des Zweckverbandes Eichwald Gerhard Müller die Firma Porsche mit dem Bau des zweiten Abschnitts ihres Ersatzteile-Zentrums im Gewerbepark Eichwald beginnen. Die Fertigstellung ist bis Mitte 2010 vorgesehen.

Bei dieser Großbaumaßnahme werden zwischen 80 000 und 100 000 Kubikmeter Erdaushub anfallen. Und damit diese Erdmassen nicht per Lkw durch die Lande gekarrt werden müssen, hat Porsche die Möglichkeit bekommen, die Erde auf den nahen "Porsche-Hügel" zu schütten.

Diese Modellierungsfläche ist derzeit rund 15 Meter hoch. Nach der Aufschüttung, die insbesondere im nördlichen und westlichen Teil vorgesehen ist, werden es gut 17 Meter Höhe sein.

Der Sachsenheimer Gemeinderat folgte diesen Vorschlägen am Donnerstagabend im Kulturhaus einstimmig. Das heißt, dass er seine Vertreter bei der Zweckverbands-Versammlung ermächtigte, dem weiteren Verfahren so zuzustimmen.

In der Sitzung hatten Gerhard Müller und der Zweckverbandsvorsitzende Horst Fiedler nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass man die landschaftsökologische Konzeption von "Euronatur" beziehungsweise Planungen eigens umgeändert habe, um einen intensiven Freizeitbetrieb (Rodeln, BMX, Moto- Cross, Modellautos und -flugzeuge usw.) auf diesem Hügel zu verhindern - was auch ganz im Sinne der Stadträte Günter Dick (GLS) und Karl Willig (CDU) ist, wie sie am Donnerstagabend in der 15-Minuten-Sitzung kund taten.

Das Gleiche gilt für den örtlichen Naturschutzbund. Er spricht sich in einer Stellungnahme, wie schon in unserer Dienstag-Ausgabe berichtet, dafür aus, hier ungestörte Lebensräume für die Natur zu schaffen, beispielsweise für Vogelarten. "Wir werden einen intensiven Freizeitbetrieb mit allen Mitteln verhindern, notfalls mit dem Einbau von Behinderungen", kündigte Bürgermeister Fiedler eine "naturnahe" Lösung an.

Ebenfalls eine einstimmige Empfehlung des Kommunalparlaments bekamen die Sachsenheimer Vertreter in der Zweckverbandsversammlung in Sachen "Erweiterung des Gewerbeparks im kleinteiligen Bereich" mit auf den Weg.

Hier handelt es sich um eine bisher noch nicht überplante, insgesamt 7200 Quadratmeter große Fläche am östlichen Rand des Parks, die von einer Firma genutzt werden könnte. Wie am Dienstag berichtet, hat die Bissinger Blumengroßhandel-AG Vahldiek Interesse an diesem Grundstück bei der

ehemaligen Radarstation bekundet. Eine interne definitive Entscheidung bei dieser Firma steht aber noch aus.

Der Zweckverbands-Geschäftsführer nahm in der Gemeinderatssitzung auch kurz zu den eingegangenen Anregungen der Träger öffentlicher Belange Stellung und dabei speziell zu dem anhaltenden Protest aus der Stadt Markgröningen. Sie beklagt sich wegen des Markgröningen und Unterriexingen belastenden Verkehrs. "Es kann nicht sein, dass eine Weiterentwicklung auf Kosten der Nachbarkommune vorgenommen wird", lauten die einmal mehr artikulierten Bedenken.

Dem hielt Müller entgegen, dass der Zweckverband im Zusammenhang mit der Umgehungsstraße alle seine Hausaufgaben gemacht habe. Bemerkenswert findet der Geschäftsführer in Sachen Anregungen und Bedenken, dass die Regionalplaner an dieser besagten Stelle die Ansiedlung von so genanntem störendem Gewerbe ausdrücklich erlaubten - das Landratsamt Ludwigsburg aber genau das Gegenteil wünsche.

VON WALTER CHRIST

(Bitte beachten Sie vor allem die markierten Textstellen, wobei grün markierte Textstellen NABU-Aussagen aus Stellungnahmen zu Bebauungsplänen sind.)